

Gebrech

J. Haltrich, Zur Volkskunde der Sieben-
bürger Sachsen (1885)

00015

S. 264f.

Gegen das Gebrech oder Verheißten.

Die weise Doktorin nimmt nämlich das Kind auf ihre Arme und geht damit unter einen Rauchfang, hüpfet das Kind beständig in die Höhe und spricht:

gebrêch und gebrech

flieg mit dem rauch in den zug!

Im Namen Gottes des Vaters u.s.w., betet dann das Vater Unser.

(Aus d. hsl. Bericht Michael Binders, 1787 - 1807 Pfarrer zu Deutsch-Kreutz, über sächsischen Aberglauben.)

Das gebrêch oder ferheisen - schreibt Binder - ist nichts als ein Katarrh oder Brustbeschwerung bei Kindern.